

Rede zum Bericht der Landesregierung zur Europäischen Sozialen Dimension

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Werte Kolleginnen und Kollegen! Zuerst möchte ich meinen Dank an unseren Sozialstaatssekretär dafür richten, dass er sehr deutlich gemacht hat, wofür die rot-rote Landesregierung steht, wenn es darum geht, Europa, die Europäische Union, sozialer zu entwickeln, wofür sich die Landesregierung in Brandenburg wie in Brüssel stark einsetzt. Dafür herzlichen Dank, Herr Staatssekretär!

Eines ist deutlich geworden: Das Thema der sozialen Dimension ist wichtiger denn je. Vor allem ist es wichtig, weil sie klarer und verbindlicher geregelt werden müsste. Die Europäische Union befindet sich, wie ich sagen möchte, in einer Situation der sozialen Schieflage.

In der Entwicklung der Europäischen Union in den letzten Jahren wurde der Fokus sehr oft auf die Wirtschaftspolitik und die wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Dabei ist der Blick auf die soziale Entwicklung innerhalb der Europäischen Union etwas verlorengegangen. Wir haben ein Ungleichgewicht zwischen Sozialem und Wirtschaft. Das ist insbesondere der Tatsache geschuldet, dass die Wirtschaftspolitik anders als die Sozialpolitik innerhalb der Europäischen Union ganz klare und verbindliche Regeln hat. Ich möchte an dieser Stelle Jean-Claude Juncker zitieren, der sagte:

„Ich möchte ein Europa mit einem sozialen ‚Triple-A‘. Ein soziales ‚Triple-A‘ ist genauso wichtig wie ein wirtschaftliches und finanzielles ‚Triple-A‘.“

Ja, er hat recht, aber er hat es leider nicht umgesetzt. Genau das ist der Punkt, an dem wir ganz klar und deutlich sagen: Das ist unsere Forderung. Wenn man das möchte, muss man auch die Standards innerhalb der Europäischen Union für alle für verbindlich erklären. Wir brauchen klare und vertraglich geklärte Regeln. Wir brauchen klare EU-Mindeststandards für soziale Rechte.

Eines, werte Kolleginnen und Kollegen, darf dabei nicht passieren: Die Ziele im Bereich der sozialen Beschäftigungspolitik dürfen nicht unter die Kuratel von Budget und Wettbewerbsbestimmungen gestellt werden; denn gerade sie sind wichtig. Gerade ein starkes soziales Europa ist wichtig, damit wir Stabilität, Sicherheit und vor allem Frieden innerhalb der sozialen Europäischen Union haben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, etwas Weiteres darf nicht passieren - genau das ist die Gefahr, in der wir uns befinden -: Diese unsere Europäische Union, in der ich froh und glücklich bin, leben zu dürfen - ich hoffe, dass meine Kinder auch in einem friedlichen und sozial abgesicherten Europa aufwachsen dürfen -, darf keinen Millimeter nach rechts gerückt werden, weil genau das den Frieden und die soziale Sicherheit in Europa gefährdet!

Genau dafür machen wir uns weiterhin stark, weil wir ein soziales Europa brauchen. Wir brauchen ein Europa des Friedens; das ist in diesen Zeiten wichtig. Was wir nicht brauchen, ist der Rechtspopulismus, der genau dies gefährdet und zu alten Zeiten zurückwill, der den Gedanken des Friedens und die soziale Absicherung gefährdet.

Ich möchte weiterhin in einem Europa leben, das sozial, solidarisch und vor allem friedlich ist.